

## Rammelsberg Goslar

Der südlich der Stadt Goslar liegt der Rammelsberg mit dem bekannten Bergwerk. Nach 1000 Jahren ununterbrochenen Bergbaus wurde 1988 die Erzförderung eingestellt und seit 1992 gehört das Besucherbergwerk Rammelsberg zum UNESCO-Weltkulturerbe. Der Berg soll seinen Namen einer Sage zufolge von einem Ritter namens „Ramm“ erhalten haben:

*„Auf einem Jagdausflug im Jahr 968 band der Ritter, ein Gefolgsmann Kaiser Ottos des Großen, sein Pferd an einen Baum, um dem Wild im unwegsamen Gelände zu Fuß nachzustellen. Das Ross scharfte in ungeduldiger Erwartung seines Herren mit den Hufen und legte so das Erz frei. Zu Ehren des „Entdeckers“ wurde der Berg – von Otto I. selber – nun „Rammelsberg“ genannt.“*



Schlacken und unverarbeitete Erzbrocken schließen darauf, dass bereits im 3. Jahrhundert mit dem Bergbau begonnen wurde. Urkundlich wurde der Bergbau am Rammelsberg erstmals um 968 von Widukind von Corvey erwähnt. Im Jahre 1376 ereignete sich ein Grubenunglück, bei dem mehr als 100 Bergleute durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet wurden.



Im Bergwerk wurden hauptsächlich die Erzarten Blei-Zink-Erz, Kupfererz, Schwefelerz, Melierterz, Braunerz, Grauerz, Banderz und Kniest mit den Hauptmineralien Bleiglanz, Kupferkies, Zinkblende, Schwerspat, Pyrit sowie Vitriole gefördert. Aus den Erzen gewann man Blei, Zink, Silber und Kupfer. Später wurde auch Gold gewonnen. Die Nationalsozialisten sahen den Rammelsberg als kriegswichtig an und bauten es aus. Nach ca. 30 Millionen Tonnen geförderten Erz wurde das Bergwerk am 30. Juni 1988 wegen Erschöpfung der Lagerstätte eingestellt. 1992 erkannte man das Bergwerk zusammen mit der Stadt Goslar als UNESCO-Weltkulturerbe an.

Besondere Sehenswürdigkeiten des Rammelsberg sind der Roeder-Stollen mit mehreren Wasserrädern, das Feuergezäher Gewölbe (ältester ausgemauerter Grubenraum Mitteleuropas), der Rathstiefste Stollen (Entwässerungsstollen aus dem Mittelalter), das Anfahrhäuschen aus dem 18. Jahrhundert, der Maltermeisterturm (um 1500 - ältestes Industriebauwerk Deutschlands) und alte Halden (11. Jahrhundert).



Um Wasser für die Wasserräder zu haben, wurde 1561 der Herzberger Teich angelegt, der seit 1926 als Waldbad genutzt wird.

Seit 2009 wurden zwei Kilometer westlich der Rammelsberg-Erzvorkommen weitere Lagerstätten vermutet. Nach einigen Probebohrungen stellte man die weitere Suche ein.

Die Homepage des Bergwerkes: <http://www.rammelsberg.de>

Bilder vom Rammelsberg: <http://www.raymond-faure.com/Rammelsberg/rammelsberg.htm>

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Rammelsberg>